

Rückblick auf das 2. Halbjahr 2006 Stolz wie Oscar

Liebe Mitglieder der **filmsociety**,
sehr geehrte Damen und Herren,

erinnern Sie sich noch an den 27. März 2006? Im ausverkauften großen Kinosaal des Cinenovas beeindruckte der Regisseur und Drehbuchautor Florian Henckel von Donnersmarck mit seiner ausführlichen und selbstbewußten Schilderung der langwierigen Entstehungsgeschichte und des Produktionsprozesses seines Spielfilmdebüts *Das Leben der Anderen*. Jetzt erhielt er die höchste Auszeichnung, die ein europäischer Filmkünstler in Hollywood erringen kann: den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film. Dieser Oscar ist der krönende Abschluß eines anhaltenden deutschen und europäischen Preisregens für diesen ungewöhnlichen Erstlingsfilm. Wir gratulieren.

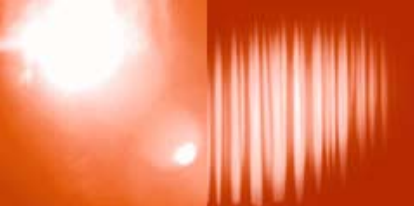
Der deutsche Oscarpreisträger prangte auf den Titelseiten aller Tageszeitungen, kaum eine Person des öffentlichen Lebens, schon gar kein Politiker versäumte es, dem glücklichen Gewinner zu dieser Ehrung zu gratulieren. Die heimische Filmbranche demonstriert ein wachsendes Selbstbewußtsein und zeigt sich stolz auf den internationalen Erfolg des deutschen Filmnachwuchses. Dieser Erfolg schlägt sich auch nieder in den Kino-Zuschauerzahlen des vergangenen Jahres, 130 Millionen Besucher 2006, der Marktanteil des deutschen Film lag damit bei über 25 Prozent.

Wir wollen hoffen, daß diese Zahlen und Auszeichnungen mit dazu beitragen, das Bewußtsein für Filmkultur in der deutschen Kulturpolitik zu schärfen. Denn „Film gehört gleichberechtigt in den Kanon der Künste und damit ebenso gleichberechtigt in jede kommunale Kulturplanung“. Das ist eine der Thesen des Workshops *Film*, der am 20./21. Oktober 2006 im Rahmen des 1. Kulturpolitischen Symposiums des Kölner Kulturrats durchgeführt wurde. Die Ergebnisse werden demnächst in einer ausführlichen Publikation dokumentiert.

Die **filmsociety** wird mit ihrem Programm diese Arbeit unterstützen und die Aufmerksamkeit für Filmkultur verstärken.

Filme erzählen Geschichten, erfundene und wahre. Mit *Road to Guantanamo* präsentiert uns der englische Regisseur Michael Winterbottom eine ebenso unfaßbare wie wahre Geschichte. Realitäten, die noch kein Ende gefunden haben, wie uns die aktuelle Berichterstattung z.B. über den Fall Murat Kurnaz zeigt. Ausgezeichnet mit dem Silbernen Bären 2006 lief der Film auf der Berlinale just an dem Tag, als die Bundeskanzlerin Angela Merkel das US-Gefängnis auf Kuba öffentlich anprangerte. Wir konnten im September mit dem deutsch-englischen Dokumentarfilmer und Buchautor James Pastouna diskutieren, der uns seine persönlichen Eindrücke schilderte, die er bei den Recherchen zu den Haftbedingungen der Gefangenen in Guantanamo Bay machte.

Im Oktober waren wir zum ersten Mal Gast des Filmforum NRW – Kino im Museum Ludwig. Mit *Absolute Wilson* öffnet uns die Dokumentarfilmerin Katharina Otto-Bernstein die Tür zu Leben und Werk des außergewöhnlichen Künstlers Robert Wilson. Der Revolutionär der Theaterwelt offenbart vor der Kamera Persönliches, erzählt von seiner Kindheit und Jugend in der engen und rassistischen Welt des amerikanischen Südens in Texas und von den Hürden, die er auf seinem außergewöhnlichen Lebensweg zu überwinden hatte. Zu Wort kommen Zeitzeugen, Kollegen, Mitarbeiter, Familienmitglieder, Freunde und Weggefährten wie Tom Waits, Phil Glass, Susan



Sontag und Jessye Normann. Unser **filmsociety**-Gast, der Filmemacher und Theaterregisseur Kai Christiansen, der bei Jürgen Flimm sein Regiestudium absolvierte, berichtete von seinen Arbeitserfahrungen mit Robert Wilson am Hamburger Thalia-Theater.

Ende November trafen wir uns zum Rendez-vous mit Margarethe von Trotta. An drei Tagen zeigten wir die Filme Ich bin die Andere mit Katja Riemann und Armin Mueller-Stahl, das Stasi-Romeo-Drama Die andere Frau mit Barbara Sukowa und Barbara Auer, Die bleierne Zeit mit Jutta Lampe und Barbara Sukowa sowie das filmische Porträt Die Neugier immer weiter treiben von Peter Buchka. Im Kunstsalon führte der Autor und Filmjournalist Wilfried Reichart ein Gespräch mit der renommierten Regisseurin und Drehbuchautorin über ihre Karriere, die als Schauspielerin in den Filmen von Rainer Werner Faßbinder und Volker Schlöndorff begann und zur eigenen Regiearbeit führte: der internationale Durchbruch mit „Die bleierne Zeit“, erfolgreiche Aufmerksamkeit mit „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“, faszinierende Frauenporträts „Rosa Luxemburg“ und „Jahrestage – Aus dem Leben von Gesine Cressphal“. Im Mittelpunkt ihres neuen Projektes steht Hannah Arendt. „Machen Sie weiter so“, bedankte sich Margarethe von Trotta per mail, „es wäre schön, wenn es solche „Rendez-vous“ in anderen Städten auch gäbe.“

Wir hoffen, daß wir dieses Jahr das Rendez-vous Format fortsetzen können

Unser Filmjahr 2006 endete mit einer märchenhaften Geschichte aus der Schweiz. Fredi M. Murer erzählt mit Vitus eine Wunderkindphantasie, die Geschichte eines außergewöhnlich begabten Kindes, das ein ganz normaler Junge sein möchte. Einen „märchenhaften Gefühlserinnerungs-bewältigungsfilm“ nennt der eidgenössische Regisseur seinen Vitus, der in der Schweiz mit 200.000 Besuchern zum Überraschungserfolg wurde. Jürgen Lütz vom Schwarz Weiß Filmverleih lieferte uns Hintergrundwissen zur Produktion und den Dreharbeiten mit den Hauptdarstellern Bruno Ganz und dem 12-jährigen musikalischen und sprachlichen Multitalent Teo Gheorghiu. Haug Leuschner, Universitätsdozent für Psychologie und Kölner Leiter von Mensa, dem weltweit größten Verein für hochbegabte Menschen, verglich Film und Realität und berichtete von den Alltagsproblemen hochbegabter Kinder.

Unser Programm 2007 bleibt spannend!
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Kino.

Margot Schmidt-Reichart
(Geschäftsführung)